



Vorlage an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Titel: Bericht zum Postulat [2011/202](#) von Eva Chappuis, SP-Fraktion, vom 23. Juni 2011: „Das Theater Basel braucht das Baselbiet - und umgekehrt!“

Datum: 19. November 2013

Nummer: 2013-410

Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)



Vorlage an den Landrat

betreffend Bericht zum Postulat [2011/202](#) von Eva Chappuis, SP-Fraktion, vom 23. Juni 2011:
„Das Theater Basel braucht das Baselbiet - und umgekehrt!“

vom 19. November 2013

1. Wortlaut des Postulats 2011/202 von Eva Chappuis, SP-Fraktion: „Das Theater Basel braucht das Baselbiet - und umgekehrt!“

„Die Baselbieterinnen und Baselbieter haben am 13. Februar 2011 einen Verpflichtungskredit von CHF 17 Mio. als Beitrag an das Theater Basel in den Jahren 2011 bis 2015 an der Urne knapp abgelehnt. Inzwischen hat der Kanton Basel-Stadt die ärgste Not des Theaters mit einem einmaligen Zusatzbeitrag von CHF 1,5 Mio. für das Jahr 2011 gelindert. Auch die in der Vorortskonferenz zusammengeschlossenen Baselbieter Gemeinden haben ihren (nach wie vor sehr bescheidenen) Zustupf substantiell erhöht. Das Theater Basel hat seine Eintrittspreise auf die Saison 2011/12 hin nach oben angepasst und in sozialer Verantwortung gleichzeitig eine neue, günstige Sitzplatzkategorie geschaffen. Trotz dieser Massnahmen wird das Theater Basel in den Folgejahren seine Leistungen in gewohntem Umfang und in der bisherigen Qualität - Auszeichnungen wie ‚Opernhaus des Jahres‘ sind nun mal ohne ausreichende finanzielle Basis kaum erreichbar - nicht mehr erbringen können.

Der Regierungsrat wird deshalb aufgefordert, mindestens CHF 1,5 Mio. als Sonderbeitrag für das Theater ins Budget 2012 aufzunehmen. Die Auszahlung des Betrages ist an die Bedingung zu knüpfen, dass der Kanton Basel-Stadt die gleiche Summe ebenfalls zusätzlich einschießt. Gleichzeitig sind unverzüglich Verhandlungen im Hinblick auf eine dauerhafte finanzielle Sicherung des Theaters Basel aufzunehmen.“

Das Postulat wurde an der Landratssitzung vom [19. April 2012](#) überwiesen.

1. Ausgangslage

Ein neuer Subventionsvertrag mit dem Theater Basel ist auf Beginn der nächsten Subventionsperiode resp. Spielzeit 2015/16 nötig. Bis dahin erhält das Theater Basel vom Kanton Basel-Landschaft CHF 4.3 Mio. p. a. aus der Kulturvertragspauschale. Die Verhandlungen mit dem Theater Basel und dem Kanton Basel-Stadt betreffend die neue Subvention ab dem Jahr 2015 sind in Vorbereitung.

2. Massnahmen

Die Verhandlungen mit dem Kanton Basel-Stadt (im Rahmen der regulären Partnerschaftsverhandlungen) und dem Theater Basel wurden anfangs 2013 aufgenommen.

Die im Postulat geforderten Massnahmen, denen zufolge der Kanton Basel-Landschaft für das Jahr 2012 CHF 1.5 Mio. ins Budget hätte aufnehmen und den Kanton Basel-Stadt zur Erhöhung des Betrags in derselben Höhe verpflichten sollen, sind angesichts laufender Verträge während einer Subventionsperiode weder Gegenstand der Betriebsplanung des Theaters noch opportun.

Erstens kann vom Kanton Basel-Stadt, nachdem er den Beitrag fürs Jahr 2011 an das Theater Basel substantiell erhöht hat, nicht verlangt werden, dass er den Beitrag erneut anhebt. Zweitens richtet sich der Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft in der Vergabe sowohl von Sonderbeiträgen als auch von Subventionen nach dem jeweiligen finanzpolitischen Spielraum. Dieser ist für die Jahre 2012-2014 stark eingeschränkt. Die Situation ab der Subventionsperiode 2015-2019 ist noch offen.

Die neue Subventionsvereinbarung wird sich nach dem zu diesem Zeitpunkt aktuellen finanzpolitischen Spielraum richten.

3. Antrag

Das Postulat 2011/202 vom 23. Juni 2011 von Eva Chappuis, SP-Fraktion: „Das Theater Basel braucht das Baselbiet - und umgekehrt!“ wird als erledigt abgeschrieben.

Liestal, 19. November 2013

Im Namen des Regierungsrates

Der Präsident:
Wüthrich-Pelloli

Die 2. Landschreiberin:
Mäder